

# Der Wert der Bildung



## Eine lernende Gemeinde hat Zukunft



© Afrochau - Fotolia.com

*Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden.*

Die Adventgemeinde in N. hat eine florierende und ziemlich große Pfadfindergruppe. Es finden regelmäßig Gruppenstunden und andere Aktivitäten statt, alle sind mit Begeisterung dabei. Der Leiter der Pfadfindergruppe kommt sich allerdings langsam zu alt vor für diese Aufgabe; außerdem hat er schon fast 20 Jahre lang mitgearbeitet. Jetzt sollen Jüngere übernehmen. In der Tat sind auch drei Jugendliche da, die sich die Leitung der Gruppe vorstellen könnten. „Aber wir können das nicht“, so sagen sie. „Wir haben keine Ahnung, wie man das macht.“ Was tun?

Nina ist in der Kindersabbatschule tätig. Im Laufe der Zeit verliert sie ihre Kraft und ihre Motivation. Sie will aufgeben. Da erfährt sie von der Ausbildung beim Religionspädagogischen Insti-

tut unserer Freikirche (RPI) und meldet sich an. Nach Abschluss ihrer vierjährigen Ausbildung sagt sie: „Das RPI kam für mich zum richtigen Zeitpunkt! Das hat mir gutgetan. Die Ausbildung hat mich gestärkt und neu motiviert. Ich bin immer noch Leiterin der Kindersabbatschule und das mit Freude.“<sup>1</sup>

Thomas ist einer der wenigen Jugendlichen in seiner Gemeinde. Es werden dringend Leiter für das Bibelgespräch im Gottesdienst gesucht. Thomas antwortet auf die Anfrage: „Ich wäre bereit, das auszuprobieren. Allerdings brauche ich vorher eine entsprechende Anleitung.“ Wo finden Thomas und seine Gemeinde das passende Angebot?

### Bildung als Ausbildung

Wer Arbeit erledigen und bestimmte Tätigkeiten ausführen soll oder will, braucht dazu (in aller Regel) eine entsprechende Ausbildung. Das ist eine Binsenweisheit. Unsere öffentlichen Bildungssysteme sind darauf ausgerichtet, die für das Arbeitsleben notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln. Das ist auch in Kirchen und Gemeinden so. Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten sieht es deshalb als eine ihrer Aufgaben an, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden aus- und weiterzubilden. Die Institutionen und Abteilungen unserer Freikirche haben daher ein breitgefächertes Angebot an Aus- und Weiterbildungen für Gemeindeglieder erstellt.<sup>2</sup>

Etliche Lehrgänge enthalten als Einführung Einheiten in verschiedenen Disziplinen. Eine grundlegende theologische Kompetenz wird als wesentliche Qualifikation für gemeindliches Engagement angesehen. Sie ermöglicht einen gehaltvollen und reflektierten Dienst, verhindert extreme Positionen und hilft, an weitere Fortbildungen anzuknüpfen. Viele Aufgabenfelder sind im Bereich *Gemeindedienste* zusammengefasst. Dazu gehören Kinder-, Pfadfinder- und Jugendarbeit, Gottesdienstgestaltung mit Predigt und Bibelgespräch, Musikpflege, Diakonie und Gesundheitspflege, Finanzen und Verwaltungsaufgaben.<sup>3</sup> Für diese Aufgaben gibt es Aus- und Weiterbildungsangebote von Vereinigungen und Verbänden bzw. deren Abteilun-

gen, außerdem von der Theologischen Hochschule Friedensau sowie von Instituten und Vereinen (Institut für Weiterbildung; Deutscher Verein für Gesundheitspflege e.V.; Advent-Wohlfahrtswerk e.V.). Einen besonderen Schwerpunkt hat unsere Freikirche seit einiger Zeit auf Erziehung und Bildung gelegt. Deshalb wurde 1999 das Religionspädagogische Institut (RPI) gegründet, um Gemeindeglieder für die religiöse Erziehung der Kinder in Kindergottesdienst und Religionsunterricht auszubilden.

### Bildung als Selbstbildung

Doch es gibt noch einen zweiten, mindestens ebenso wichtigen Blick auf Aus- und Weiterbildung: sie dient nicht nur dazu, für bestimmte Aufgaben zu qualifizieren, sondern Lernen und Bildung sind im wahrsten Sinn des Wortes Selbstzweck. Bildung ist „Selbst-Bildung“, sie ist die Entfaltung der Individualität in der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Bildung ist ein selbstgesteuerter Prozess, der zur Entwicklung von Gaben und Fähigkeiten und zur Reifung der gesamten Persönlichkeit dient.<sup>4</sup> Deshalb sollte in der Adventgemeinde der Mensch vor der Aufgabe in den Blick genommen werden.

So heißt es in der Broschüre der Adventjugend über iCOR: „Vor allem junge Menschen haben großes Potenzial und viele Talente, aber diese müssen wertgeschätzt, wahrgenommen, ausgebaut und gefördert werden.“ In der Tat ist Aus- und Weiterbildung in unseren Gemeinden zuerst eine Form der Wahrnehmung und Wertschätzung Jugendlicher. Sie erkennen: „Ich werde als Person mit meinem Potenzial wahrgenommen. Man erkennt mich und meine Gaben an und traut mir etwas zu. Ich bin wertvoll, sodass meine Gemeinde in mich investiert.“ Dann heißt es weiter in dem erwähnten Dokument: „Die Gemeinde mit ihren vielfältigen Aufgaben braucht diese Gaben, und viele junge Menschen sind gerne bereit, sie einzusetzen. Aber sie benötigen Ausbildung und Unterstützung ... Deshalb fördern und ermutigen iCOR-Gemeinden ihre Mitglieder darin, Ausbildungsmöglichkeiten wahrzunehmen.“

Das bedeutet auch eine gewisse Herausforderung für die Gemeinden. Denn: „iCOR-Gemeinden sind lernende Gemeinden, die für Ausbildungsmöglichkeiten sorgen, um Verständnis, individuelle Gaben und Fähigkeiten und Dienste zu fördern.“

Nicht nur einzelne Gemeindeglieder sind zum Lernen aufgefordert, sondern die ganze Gemeinde. Seit geraumer Zeit ist das Konzept der „lernenden Organisationen“ bekannt: „Eine lernende Organisation ist idealerweise ein System, welches sich ständig in Bewegung befindet. Ereignisse werden als Anregung aufgefasst und für Entwicklungsprozesse

genutzt, um die Wissensbasis und Handlungsspielräume an die neuen Erfordernisse anzupassen. Dem liegt eine offene ... Organisation zugrunde, die ein innovatives Lösen von Problemen erlaubt und unterstützt.“<sup>5</sup>

### Ausbilden als Wert der Gemeinde

Annette kommt von einem Seminar für Gesprächsleiter/-innen zurück, in dem ihr Kompetenz und auch Motivation zum Leiten von Bibelgesprächsgruppen vermittelt wurde. Als sie ihre neuen Erkenntnisse und Fertigkeiten in der Bibelschule einsetzen will, stößt sie auf Skepsis und Ablehnung vonseiten etlicher Gemeindeglieder, vor allem aber von anderen Gesprächsleitern: „Das haben wir schon immer so gemacht. Du mit deinen neuen Methoden!“

Lernende, d. h. lernfähige und lernbereite Gemeinden haben gemeinsame Werte und Ziele und setzen sich für deren Verwirklichung ein. Sie arbeiten auf einer Basis des Vertrauens zusammen und sind in der Lage, Konflikte zu lösen. Neue Ideen werden durch die Gemeindeleitung begrüßt und unterstützt, Engagement wird wertgeschätzt und begleitet. Durch die Bildung und Weiterentwicklung einzelner Gemeindeglieder wächst die ganze Gemeinde, und umgekehrt: in einer offenen, lernfähigen und innovativen Gemeinde können sich auch die Gemeindeglieder und Jugendlichen entfalten und finden Raum zur Mitarbeit.

Solche iCOR-Gemeinden haben sich den Wert „Ausbilden“ zu eigen gemacht. Deshalb hat der Pfadfinderleiter der Gemeinde N. die drei Jugendlichen mit zu den Pfadfinderlehrgängen des Verbandes genommen und sie in leitende Aufgaben der Gruppe einbezogen.

Thomas geht zusammen mit einer älteren Schwester, seiner Mentorin, zum Seminar für Gesprächsleiter/-innen der Theologischen Hochschule Friedensau. In der Heimatgemeinde wenden sie gemeinsam ihre Erkenntnisse an, werten ihre Erfahrungen aus und begleiten sich gegenseitig in den Gruppengesprächen.

Eine solche Gemeinde handelt ganz im Sinne des Paulus: „Sie alle sollen die Christen für ihren Dienst ausrüsten, damit die Gemeinde Jesu aufgebaut und vollendet wird. ... Wir sollen zu mündigen Christen heranreifen, zu einer Gemeinde, in der Christus mit der ganzen Fülle seiner Gaben wirkt.“ (Eph 4, 12–13 Hfa) ■



**Dr. phil.**  
**Roland E. Fischer**  
Dozent für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Friedensau.

1 *Adventisten heute*, 3/2015, S.20.

2 Siehe Fischer, Roland E.: *Freikirchliche pastorale Weiterbildung*, Berlin: LIT Verlag, 2015, S.143–150.

3 Siehe *Gemeindeordnung*, Ausgabe 2012, S. 110–138.

4 Siehe dazu: Fischer, Roland E.: *Bildung im Gottesdienst*, Frankfurt/M.: Peter Lang, 2008, S. 25–26.

5 [https://de.wikipedia.org/wiki/Lernende\\_Organisation](https://de.wikipedia.org/wiki/Lernende_Organisation) (30.7.2015)